



MÄRKTE am Morgen

Montag, 17. Juni 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	12.084	-85	-0,70%
S&P 500	2.882	-10	-0,34%
Nikkei	21.117	85	0,40%
EUR/USD	1,122	-0,005	-0,47%
Euro Bund Future	171,75	0,210	0,12%
Eonia, %	-0,361	0,006	
3M Euribor, %	-0,318	0,000	
10J EUR Swap, %	0,249	-0,017	
10J Bundesanleihen, %	-0,255	-0,014	
3M USD Libor, %	2,428	-0,022	
10J USD Swap, %	2,029	-0,009	
10J US- Staatsanleihen, %	2,089	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	61,80	0,49	0,80%
Gold USD/Feinunze	1.347,46	5,15	0,38%

Fakten für den Tag

14:30 Uhr	USD	NY Fed Empire Index – (Juni, mittl. Erw. 12, zuvor 17,8)
16:00 Uhr	USD	NAHB Häuserindex – (Juni, mittl. Erw. 67, zuvor 66)
18:00 Uhr	EUR	EZB-Präsident Draghi hält Rede in Sintra
Im Laufe des Tages	EUR	Beginn der dreitägigen EZB-Konferenz in Sintra
Im Laufe des Tages	USD	Beginn der Anhörungen zu neuen US-Strafzöllen gegen China

Stand 14.06.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Was diese Woche wichtig wird

Diese Woche steht ganz im Zeichen der Geldpolitik. Am Montag macht die EZB den Anfang und trifft sich zu ihrer dreitägigen Konferenz in Sintra. Mit Spannung werden jedoch die Sitzungen der Fed am Dienstag und Mittwoch erwartet – und ob die Fed im Zuge dessen eine geldpolitische Lockerung ankündigt. Die Notenbanken von Japan und Großbritannien folgen am Donnerstag, wobei hier mit keiner Zinsänderung gerechnet wird. Auf der politischen Seite beginnt am Montag die erste Anhörung im Weißen Haus über die von Präsident Trump angekündigten Zölle gegenüber China. Am Dienstag kommt es dann zur zweiten Abstimmungsronde der konservativen Partei in Großbritannien darüber, wer der nächste Tory-Parteivorsitzende und damit vermutlich der nächste britische Premierminister wird. Am nächsten Tag folgen dann neue Daten zu den Verbraucher- und Produzentenpreisen im Königreich. Der EU-Gipfel, der am Donnerstag beginnt, beschäftigt sich unter anderem mit der Frage, wie die Spitzenpositionen in der EZB und der EU-Kommission besetzt werden könnten. Der Freitag gehört dann ganz den Stimmungskonsensuren, bei denen es neue Daten für Deutschland, Europa und die USA gibt. Die japanischen Inflationszahlen für Mai kommen ebenfalls am Freitag.

Warum die EZB ihre Geldpolitik lockern wird

EUR/USD (1,224) Nach Einschätzung der Deutschen Bank müssen drei Kriterien erfüllt sein, damit die EZB ihre Geldpolitik weiter lockert. Erstens müssen Risiken wie der Brexit oder eine weitere Eskalation im Handelsstreit zwischen den USA und China tatsächlich eintreten. Zweitens müsste eine unvorteilhafte Lockerung der globalen Geldpolitik zu einer Aufwertung des Euro führen und das Wachstum belasten. Drittens muss das Wachstum der Eurozone hinter den Erwartungen zurückbleiben. Da unsere Analysten inzwischen von Leitzinssenkungen durch die Fed aufgrund möglicher Eskalationen im Handelsstreit ausgehen, sehen wir die ersten beiden Punkte als erfüllt an. Außerdem dürfte die durch den Handelsstreit ausgelöste Unsicherheit die Eurozone bisher 0,3 Prozentpunkte an Wachstum gekostet haben. Dies dürfte durch die Handelsgespräche der EU mit den USA noch verstärkt werden, für 2020 erwarten wir daher nur noch ein Wachstum von 1,0 Prozent. Diese Aussichten könnten die EZB im September zu einer Verringerung des Einlagezinssatzes um 0,1 Prozentpunkte bewegen. Auch weitere Maßnahmen wie die Anpassung der Forward Guidance wären möglich, um eine zu starke Aufwertung des Euro zu verhindern.

Brexit sorgt erneut für Pfundschwäche

EUR/GBP (0,8902) Von allen Bewerbern für den Posten als Premierminister hat Boris Johnson momentan die besten Chancen, letztlich in die Downing Street Nr. 10 einzuziehen. In der ersten Abstimmungsronde der Tory-Parlamentsmitglieder erhielt Johnson mit Abstand die meisten Stimmen. Außenminister Jeremy Hunt kam abgeschlagen auf Platz zwei. Für diese Woche steht eine weitere Abstimmungsronde an, bei der mindestens 33 von insgesamt 313 Stimmen erzielt werden müssen, um in die nächste Runde zu kommen. Um die Nominierung von Johnson zu verhindern, schrieben die anderen Kandidaten einen offenen Brief, in dem sie ein TV-Duell forderten. Damit versuchen sie, Johnson unter Druck zu setzen. Die Aussicht auf einen Premierminister Johnson sorgt auch für Beunruhigung auf der anderen Seite des Kanals. Nichtsdestotrotz sollte es auf dem ebenfalls nächsten Woche stattfindenden EU-Gipfeltreffen noch zu keiner Reaktion seitens der EU kommen. Johnson hat angekündigt, den Brexit mit oder ohne Deal mit der EU umsetzen zu wollen. Auch die Märkte zeigten sich beunruhigt von der Aussicht, dass der Brexit durch die Nominierung von Johnson erneut in eine heiße Phase treten könnte. Das Pfund notierte erneut schwächer gegenüber dem Euro.

Handelsstreit bedroht Renminbi und Chinas Konjunktur

EUR/CNY (7,7709) Der Disput zwischen den USA und China geht mittlerweile über Handelsunstimmigkeiten hinaus und umfasst auch Fragen der Technologieführerschaft und der nationalen Sicherheit. Die Fronten haben sich in den vergangenen Wochen verhärtet und so gehen die Analysten der Deutschen Bank mit einer Wahrscheinlichkeit von 60 Prozent davon aus, dass die USA auch noch auf die verbleibenden chinesischen Importe in Höhe von 300 Milliarden US-Dollar Strafzölle von 25 Prozent erheben werden. Dies könnte zu einer Belastung des chinesischen Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 0,3–0,7 Prozentpunkten führen. Peking würde wohl versuchen, mit zusätzlichen Stabilisierungsmaßnahmen wie der Absenkung des Mindestreservesatzes oder staatlichen Mehrausgaben entgegenzuwirken. Zudem könnte eine Abwertung des Renminbi zugelassen werden. Die Deutsche Bank rechnet daher für Ende 2019 mit einem Wechselkurs von 7,3 Yuan pro US-Dollar, was wiederum einem Wechselkurs von 8,4 Yuan pro Euro entsprechen würde. Die Prognose für das Wirtschaftswachstum in diesem Jahr wurde um 0,1 Prozentpunkte auf 6,2 Prozent gesenkt, für das kommende Jahr um 0,2 Prozentpunkte auf 5,8 Prozent.

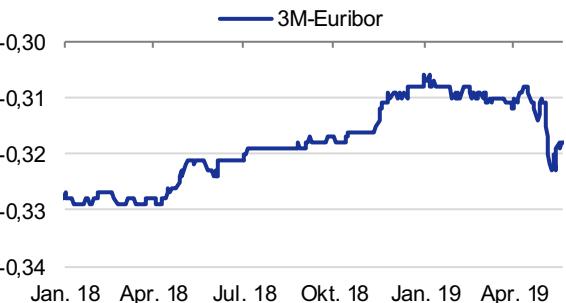
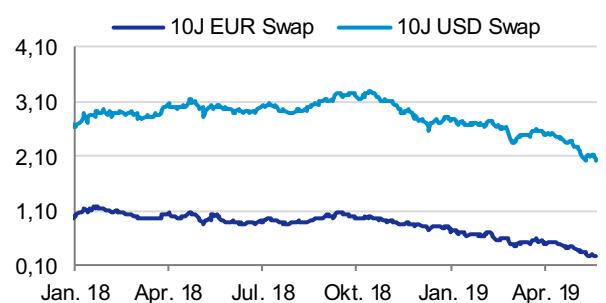
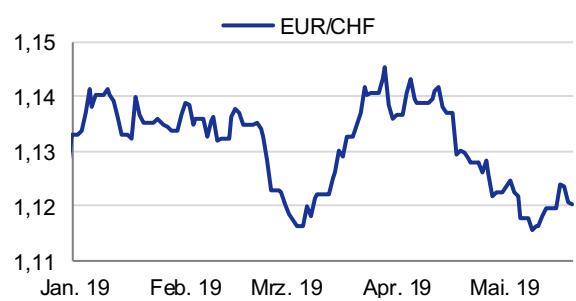
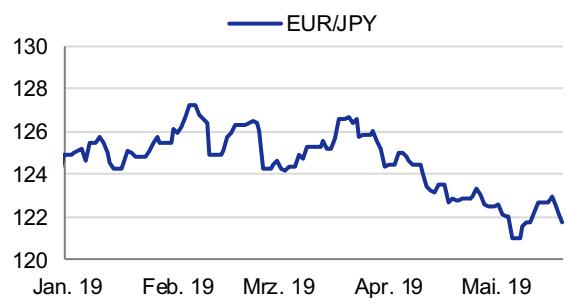
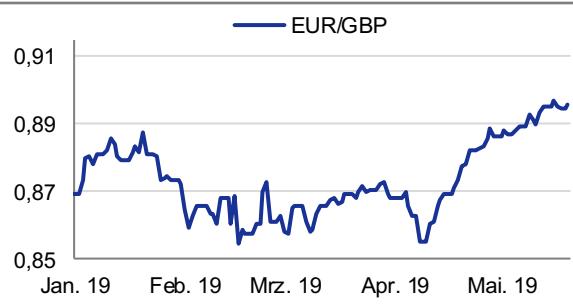


MÄRKTE am Morgen

Montag, 17. Juni 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose 12 Monate
EUR/USD	1,122	-0,47%	1,15
EUR/GBP	0,890	0,08%	0,93
EUR/CHF	1,120	-0,01%	1,17
EUR/JPY	121,720	-0,41%	118
EUR/CNY	7,771	-0,43%	7,94
3M Euribor	-0,318	0,000	-0,33%
10J EUR Swap	0,249	-0,017	0,47%
10J Bundesanleihe	-0,255	-0,014	0,00%
Leitzins EZB	0,00		0,00%
Veränderungen im Vergleich zum Vortag			

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 14.06.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.
© Deutsche Bank AG 2019